



die-chancegeber.de

cjd

Ich seh ´ne Chance, die du nicht siehst.
Ein Musical macht mobil!
Bald in deiner Stadt?



cjd
Spütnike.de
<jungeKultur> im cjd nienburg

Kontakt & Buchung:

fon. sputnike <jungeKultur> im CJD
mobil. Zeisigweg 2 / 31582 Nienburg
mail. o5o21 9711-7o oder -71
Web. o178 93oo-728 oder -727
kontakt@sputnike.de oder sven.kuehtz@cjd.de
www.sputnike.de
www.cjd-nienburg.de

Unterstützt und gefördert durch: In Kooperation mit:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Preisgekrönt:
Niedersächsischer
Integrationspreis
2oo9



Niedersachsen

Deutschland
Land der Ideen



Ausgewählter Ort 2oo6



Kontakt + Info: fon 05021 9711-70 od. -71 • e-mail: kontakt@sputnike.de • www.sputnike.de

Wer wir sind & was wir machen....

Der Broadway von Nienburg – Tanz der Kulturen

Kultur & Integration: Geht das? Es geht!

Was passiert, wenn Jugendliche aufeinander treffen und miteinander auskommen wollen und müssen? Woher kommen denn eigentlich meine Nachbarn, gehört das Land aus dem sie kommen zu Europa und wenn nicht wo liegt es sonst? Was habe ich mit denen überhaupt zu tun?

Wenn Vorurteile und rassistisches Gedankengut siegen, geschieht nichts Gutes!

Doch findet sich ein Weg der Verständigung – und sei es nur die Einigung auf den kleinsten gemeinsamen Nenner – jeder Mensch ist einzigartig, keiner darf verloren gehen... dann ist alles möglich!

15- bis 21 Jährige einheimischer wie anderer Herkunft breakdancen, rappen, singen, tanzen und Schauspielern a ,la Broadway mit der Message: Jedem seine Chance!

Mit ihren in kompletter Eigenregie konzipierten und produzierten Bühnenshows und Musicals „on the road“, „Go Go to Amerika“ und „STOP“ präsentiert sich sputnike <jungeKultur> im CJD Nienburg mittlerweile seit zehn Jahren mit über 300 Aufführungen vor mehr als 250.000 Zuschauerinnen und Zuschauern einem bundesweitem Publikum. Die Produktionen sind eine zündende Mischung aus Live-Musik, Tanz, Theater, selbst komponierten Songs, Kostümobjekten und Videoanimationen – sie streifen mit frischen, witzigen Stilmitteln gesellschaftsrelevante Themen und versuchen damit auch die Zwischentöne einer multikulturellen Gesellschaft erklingen zu lassen. Es sind Produktionen, die in einer nicht hinguckenden Gesellschaft brandheiße Themen in den Focus des Betrachters rückt und das auf eine frische jugendgerechte Art – die auch Erwachsene anspricht!

Create your live – create yourself...

sputnike <jungeKultur> im CJD (Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands e.V.) Nienburg wird mittlerweile bundesweit als ein Highlight zeitgenössischer Jugendkultur und zurzeit wohl lebendigster und spannendster Beitrag zu Integration und Prävention sowohl von Fachleuten und Kritikern als auch von dem Publikum selbst geschätzt.

sputnike <jungeKultur> im CJD wird gefördert und unterstützt vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und Kooperiert mit dem Projekt „anders? – cool!“. Im Jahr 2006 ist sputnike im CJD ein ausgewählter Ort im „Land der Ideen“, Deutschlands bisher größte Initiative dieser Art gewesen und wurde 2007 mit dem NordWest Award für innovative Projektarbeit ausgezeichnet (www.nordwest-award.de). 2009 Preisträger des Niedersächsischen Integrationspreises.

Kontakt & Buchung:

sputnike <jungeKultur> im CJD Nienburg / www.sputnike.de

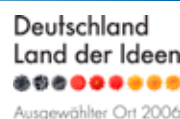
Zeisigweg 2 / 31582 Nienburg/Weser / kontakt@sputnike.de (Info & Kontakt) svn.kuhtz@cjd.de (Info & Presse)

fon (05021) 9711-70 od. -71 / fax (0521) 9711-77 / Mobil: (0178) 9300 727 • (0178) 9300 728

Unterstützt und gefördert durch: In Kooperation mit:



Preisgekrönt:



**Grußwort
der
Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend,
Dr. Ursula von der Leyen ,
anlässlich der Vorstellung des Musicals „Stop“ am 11. März 2009
in der Landesbühne Hannover**

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Musicalsfans!

Mit dem neuen Musical „Stop“, das Ihnen vom jungen Ensemble des „Sputnike“ Theaters heute auf der Landesbühne Hannover vorgestellt wird, präsentiert sich ein besonders erfolgreiches Projekt: Die jungen Akteure werben auf deutschen Bühnen für Toleranz und Demokratie. Sie sind Botschafter und Vorbilder für ein gelungenes Miteinander, sowohl für Eingewanderte als auch für Einheimische. Sie zeigen mit Ihrem Engagement ein Stück gelungene Integration, indem sie auf spielerische und musikalische Weise ihre Erfahrungen in der alten und neuen Heimat darstellen.

Der Name „Sputnike“ heißt „Wegbegleiter“. In diesem Wort kommt zum Ausdruck, was das seit Jahren vom Familienministerium geförderte Projekt bezweckt: Es möchte Wegbereiter sein, in dem es die jungen Menschen aktiv auf ihrem Integrationsweg begleitet und ihnen Möglichkeiten bietet, ihre kreativen Fähigkeiten und Kompetenzen zu erkennen und mit fachkundiger Hilfe auszubauen. Dabei wird das Publikum – neben dem ästhetischen Genuss - auch dazu angeregt, sich inhaltlich mit dem Thema „Integration von Migrantinnen und Migranten“ auseinander zu setzen und Vorurteile abzubauen.

Aber was so einfach und spielerisch aussieht, ist mit viel Arbeit und Engagement hinter den Kulissen verbunden. Ich möchte daher nicht nur den jungen Talenten für ihre Darbietung danken, sondern auch allen anderen Akteuren des Sputnike - Teams Nienburg, die mit beispielhaftem Engagement dazu beigetragen haben, dieses Projekt mit Leben zu füllen.

Viel Spaß bei der neuen Aufführung des Musicals wünscht Ihnen
Ihre Ursula von der Leyen





Folgende Themen werden im Musical aufgegriffen und können im Schulunterricht thematisiert werden:

STOP – Inhalt:



Szenenhaft werden die Themen Liebe, Frust, Kriminalität, Kommunikationsstrukturen, Mut und Zivilcourage, Engagement und Eigenverantwortlichkeit, Armut, Selbstfindung und Ausländerfeindlichkeit beleuchtet. Zwei parallel verlaufende Handlungsstränge werden in ihrer zusammenhängenden Komplexität erzählt – Auf der einen Seite soll das Jugendzentrum „TitaniQ“ geschlossen werden. Die Verantwortlichen sind der Meinung, die Jugendlichen würden dort nur rumhängen. Um das Gegenteil zu beweisen, entschließen sich die betroffenen Jugendlichen eine Show zu erarbeiten, um den Jugendtreff zu retten und sich so aktiv und eigenverantwortlich für ihre Belange zu engagieren. Auf der anderen Seite wird der russischstämmige Dima, der auch zur Clique gehört, beschuldigt, jemanden mit dem Messer verletzt zu haben und wird polizeilich gesucht. Nach und nach kommt heraus, dass dieser Opfer eines ausländerfeindlichen Übergriffs geworden ist und sich „nur“ verteidigt hat.

Themenschwerpunkte sind:

Ausländerfeindlichkeit

Die Rolle Dima – In Berührung mit der Polizei. Er bekommt ja doch die Schuld, so glaubt er, denn er ist Ausländer.

...Auseinandersetzung mit Ausländerfeindlichkeit, Schuldbewusstsein und Gerechtigkeit.

Armut

Die Rolle Christin – Sie lebt an der Grenze zur Armut, denn ihre Eltern beziehen beide Harz IV. Mal eben mit den Freunden ins Kino, Fehlanzeige!

...Alltag von Kindern aus Familien mit wenig Geld.

Konflikte Eltern – Kinder / Generationskonflikt

Die Rolle Kiara – Sie versteht ihren allein erziehenden Vater nicht. Streit und Missmut statt Familienidylle!

...Füreinander Zeit nehmen, Interesse entwickeln und miteinander reden.

Zivilcourage / Eigenverantwortung

Die Rolle Mia – Wird von den Neonazis eingeschüchtert, weil sie Ihren Freund Dima bei sich versteckt. Ist der Polizei zu trauen?

...Was kann ich tun, welche gesamt gesellschaftliche Verantwortung trage ich?

Ich-Findung / Erwachsen werden:

Zum Erwachsenwerden gehört eigene Entscheidungen zu treffen:

„Soll ich ihn bei mir verstecken, er ist ja schließlich mein Freund?“

„Werden sie noch mit mir befreundet sein wollen auch wenn ich ihnen sage, dass ich für viele Dinge kein Geld habe?“

„Sollte ich meinen Vater mehr unterstützen?“

„Soll ich zur Polizei gehen und alles erzählen? Aber was ist wenn sie mir nicht glauben?“

...Findung der eigenen Person in der Gruppe, in der Gesellschaft! Wer bin ich und wo gehöre ich hin?

Bewertungsbogen der Schulklassen, die „STOP – das Musical“ mit s`putnike <jungeKultur> im cjd am 16.3.2009 in Verden gesehen haben

A) STOP – das Musical hat den Schülerinnen und Schülern

1. sehr gefallen 159 2. gefallen 147 3. nicht gefallen 13

B) Durch das Musical sind die Probleme der Integration und der Fremdenfeindlichkeit den Schülern noch einmal bewusster geworden.

4. ja 165 5. nein 51 6. weiß nicht 103

C) Die Schüler sind überzeugt, dass Integration notwendig ist und dass man jeder Fremdenfeindlichkeit entgegenzutreten sollte.

7. ja 291 8. nein 5 9. keine Meinung 20

D) Die Schüler wollen in ihrem Lebensbereich mithelfen, diese Ziele umzusetzen.

10. ja 211 11. nein 17 12. weiß nicht 88

Auswertung bei 373 SchülerInnen aus 19 Klassen

Antwort	Anzahl	%
1.	168	45,0
2.	190	50,9
3.	15	4,0
4.	182	48,8
5.	54	14,4
6.	135	36,2
7.	319	85,5
8.	8	2,1
9.	40	10,7
10.	231	61,9
11.	18	4,8
12.	116	31,1

96 % hat das Musical gefallen bzw. sehr gefallen. Knapp 52 % sind die Probleme der Fremdenfeindlichkeit und Integration bewusster geworden.

Mehr als 85 % sind überzeugt, dass man Fremdenfeindlichkeit entgegenzutreten sollte und dass Integration notwendig ist, nur 2,1 % sehen das nicht so und immerhin fast 11 % sind nicht sicher. In ihrem Lebensbereich wollen immerhin 62 % mithelfen, diese Ziele umzusetzen. Leider sind gut 31 % hier unentschlossen, dagegen äußern sich 4,8 %.

Insgesamt zeigt sich ein sehr positives Ergebnis, wenn auch der Wille, selbst mitzuhelfen, noch ausgeprägter sein könnte. Insbesondere die 7. Klassen der Realschule sind für die hohen unentschlossenen Antworten bei den Fragen 6, 9 und 12 verantwortlich, was sicher auf Kosten der positiven Antworten bei 4, 7 u. 10 geht. Möglicherweise können Schülerinnen und Schüler dieser Jahrgänge die Konsequenzen einer positiven Antwort noch nicht richtig einschätzen.

Reflexion zu „Stop – Das Musical“

Den Künstlern und Akteuren des Musicals ist es gelungen eine aktuelle und brisante Thematik Kinder- und Jugendgerecht darzubieten. Die Schüler und Schülerinnen der Klasse A2 der Christophorusschule für Emotionale und Soziale Entwicklung waren nicht nur von dem Besuch im Theater der Niedersächsischen Landesbühne beeindruckt, sondern auch von der professionell arrangierten Vorstellung. Es wäre wohl sonst auch nicht gelungen, diese Lerngruppe dazu zu bewegen über 80 Minuten still zu sitzen und dem Geschehen auf der Bühne zu folgen. Hierzu hat nicht nur die alltagsgerechte Sprache des Stückes beigetragen, sondern auch die besonderen Sing- und Tanzdarbietungen, der teilweise jungen Darsteller, die sich aufgrund ihres Alters als Identifikationsfiguren hervorragend eigneten.

In der Nachbesprechung der Veranstaltung wurde sehr genau die besondere Thematik wie Vorurteile und Diskriminierung herausgearbeitet. Besonders im Religionsunterricht boten sich gute Gelegenheiten die Kernaussagen des Stückes zu betrachten und zu reflektieren. Des Weiteren versuchte die Klasse die Charaktere der einzelnen jungen Schauspieler in ihrer dargestellten persönlichen Situation zu erahnen und parallelen zur eigenen Lebenswelt zu finden. Dies war für die Lerngruppe eine Art der Spurensuche auf dem Weg der eigenen Entwicklung. Eigene Erfahrungen und Ängste ließen sich an den dargestellten Beispielen sehr gut thematisieren und wurden zum Teil sehr kontrovers diskutiert.

Für mich als Lehrerin bietet das Stück zu den besonderen Möglichkeiten des sozialen Lernens, viele Gelegenheiten des fächerübergreifenden Unterrichts durch Berührungspunkte zum Fach Deutsch, Geschichte, Gesellschaftslehre und Politik um nur einige zu nennen. Da meine Schüler und Schülerinnen auch einige Wochen nach dem Theaterbesuch noch Zitate aus dem Stück bringen, gehe ich davon aus, dass der Inhalt des Stückes diese Lerngruppe als Adressat erreicht hat.

Aus unserer Sicht verdient dieses Stück das Prädikat „pädagogisch wertvoll“!

Sabine Wolters

Klassenlehrerin der Klasse A2

Christophorusschule Nienburg

Förderschule mit den Schwerpunkten Soziale und Emotionale Entwicklung



Polizeikommissariat Langen
Polizeistation Dorum

Polizeistation Dorum • Speckenstr. 25, 27632 Dorum.

CJD Nienburg
z. Hd. Herrn Sven Kühtz
Zeisigweg 2
31582 Nienburg

Bearbeitet von Hartmut Miler

Telefon: 04742-254950

Email: hartmut.miler@polizei.niedersachsen.de

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom
Musical „Sputnika“
- junge Kultur im CJD -

Mein Zeichen (Bitte bei Antwort angeben)

Dorum, den 25.6.2009

Sehr geehrter Herr Kühtz,

Im April war ich darauf aufmerksam geworden, dass das o. g. Musical am 29.4.2009 im Stadttheater Cuxhaven aufgeführt werden sollte. Da ich bei der hiesigen Polizeistation Jugendsachbearbeiter bin, interessierte mich Inhalt und Darstellungsform dieses Jugendtheaters besonders. Somit habe ich die Aufführung dann auch besucht. Die Leistung der jungen Schauspieler, die sich mit ihren Rollen identifizierten, war m. E. außerordentlich gut und machte einen sehr professionellen Eindruck.

Die Themen des Stückes sind jugendrelevant und zeigen die Lebensproblematik junger Menschen in vielen Facetten auf. Von "der ersten Liebe" über "Ver- und Misstrauen" bis hin zur "Jugendkriminalität und dem Umgang damit" war praktisch alles enthalten, was Mädchen und Jungen in unserer Zeit erleben.

Während der Aufführung war das Theater offensichtlich ausverkauft. Zuschauer waren meiner Beobachtung nach vor allem junge Leute aus verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen. Ich konnte beobachten, dass die Schauspieler die Zuschauer gekonnt in ihren Bann zogen, so dass eine insgesamt sehr gute Atmosphäre herrschte und die Zuschauer trotz der relativ langen Spielzeit absolut ruhig und konzentriert blieben.

Die Bemühungen Ihrer Organisation sind beeindruckend und bieten Jugendlichen unserer Zeit menschliche und soziale Orientierung.

Mit freundlichen Grüßen

Dienstgebäude und
Paketanschrift
Speckenstr. 25
27632 Dorum

Telefon
04742-25495-0
Telefax
04742-2549545

E-Mail
hartmut.miler@polizei.niedersachsen.de



18.03.09 11:27:21 [Artikel 'Sputnike1' - Dialog35KRZ341 | Kreiszeitung Syke | Tageszeitung | Verden | VERDEN - (Klee)] von Klee

Musical statt Fächerkanon

530 Schülerinnen und Schüler erlebten in der Stadthalle ein Musical ganz nach ihrem Geschmack

Von Erika Wennhold

VERDEN ■ Wenn Jugendliche für Jugendliche ein Musical machen, dann ist das authentischer. Die Darsteller erzählen von sich, die Zuschauer wissen, worum es geht. Entsprechend gefangen waren 530 Schüler und Schülerinnen aus Verden, die gestern Vormittag in der Stadthalle mal mit Zwischenrufen ausdrückten, wie sehr sie sich amüsierten, betroffen still der Handlung folgten oder anerkennend applaudierten, wenn es tänzerisch akrobatisch zuging.

Mit dem Musical „Stopp“ tourt das Jugendtheater Sputnike, ein Projekt des CJD (Christliches Jugenddorfwerk) Nienburg, durch ganz Deutschland und feiert auf diese Weise sein zehnjähriges Bestehen. Nach Verden kam das Theaterensem-

ble Sputnike auf Einladung des Präventionsrates, denn die Handlung passt zum Thema Integration, einer Zielsetzung des CJD, das mit diesem Projekt aber auch auf die individuelle Förderung und Bildung der Mitwirkenden, insbesondere der auf Grund ihrer Migration benachteiligten setzt.

Projektleiter Sven Kühitz: „Die Darsteller sind zwischen 15 und 22 Jahren und investieren eine Menge Zeit und Energie.“ Kühitz vergleicht den Aufwand mit dem von Leistungssportlern. Und er will sein Ensemble nicht mit einer Schultheater AG in eine Reihe stellen. „Was wir machen, ist schon professioneller.“

Wer gestern in der Stadthalle dabei war, wird ihm zustimmen, denn ob Tanz, Gesang oder szenische Darstellung, alles stimmte in der

Geschichte um Serkan, der, in eine Messerstecherei verwickelt, kurzfristig untertaucht. Aber auch die anderen haben ihre Probleme: einen Vater, der nie



Serkan überzeugt die Stadträtin auf seine Weise.

Fotos: Köster



Musical statt Schulalltag – das war klasse.

da ist, einen Freund, der Schluss macht, oder einen Hang zu Gewaltvideos. Alle zusammen sind gleichwohl

entsetzt, als ihr Jugendtreff einem Supermarkt weichen soll. Wie man in solch einem Fall zusammenhält, wie man

Vorurteilen entgegentritt, um am Ende für seine Interessen kämpft, zeigt eindrucksvoll das Musical „Stopp“.

Unterstützt und gefördert durch: In Kooperation mit:

Auf der Bühne spielt das wahre Leben

AULENDORF - Über 400 Schülerinnen und Schüler der Haupt- und Realschule füllten bis zum letzten Platz die Stadthalle, als gestern die erste Aufführung in Aulendorf des Musicals „Stop“ von der Theater-Compagnie „Sputnike“ aus Nienburg/Niedersachsen in Szene gesetzt wurde.

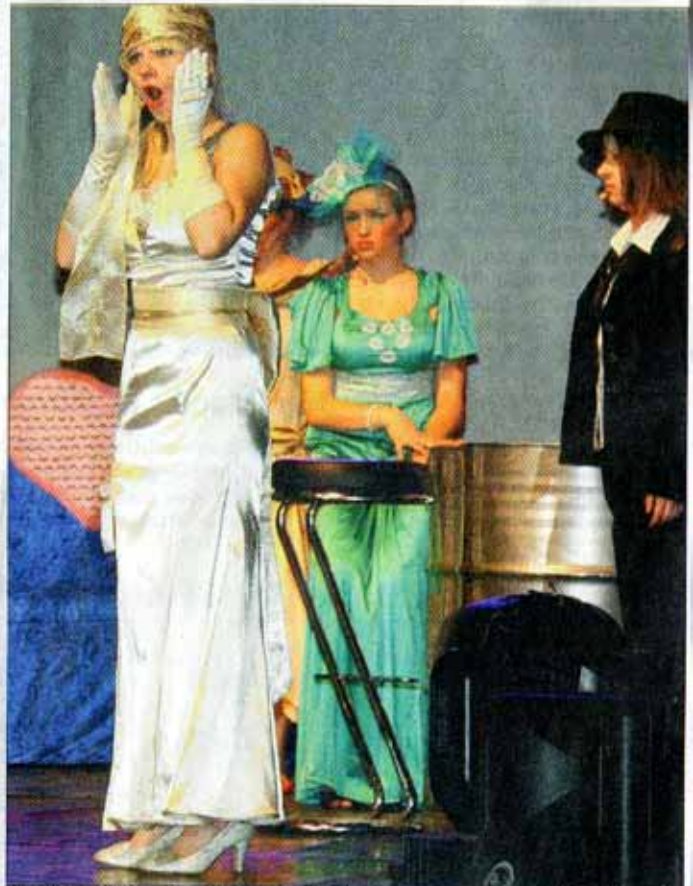
Von unserem Mitarbeiter
Artur Bay

Kompliment an die blutjunge Zuschauerkulisse, die sich vorbildlich während der eineinhalbstündigen Show verhielt und auch mit Beifall für die insgesamt 17 Akteure nicht sparte. Zur Realisation des Auftritts trug vor allem das „CJD Bodensee-Oberschwaben“ bei, das ist das „Christliche Jugenddorfwerk e.V.“, welches deutschlandweit agiert. Unterstützt wird dieses Musik-Projekt nicht nur vom Familienministerium der Bundesrepublik; hier in der Region beispielsweise hat Diana E. Rädler, Sozialdezernentin des Landkreises Ravensburg die Schirmherrschaft übernommen.

Das Stück beginnt vor dem Hintergrund einer Video-Leinwand, auf dem mit großen Lettern geschrieben steht: „Das Jugendzentrum ‚TitaniQ‘ wird geschlossen!“ Die gängigen Meinungen dazu sind hinlänglich bekannt, die Jugendlichen würden ja ohnehin dort nur „rumhängen“. Das löst zuerst verständlichen Protest aus, aber die Betroffenen reagieren mit Köpfcchen, jugendlichem Elan und Geschick; sie wollen und werden genau das Gegenteil unter Beweis stellen, und eigenverantwortlich treten sie für ihre Ansichten ein. Es schwebt ihnen vor, eine eigene Show zu erarbeiten und aufzuführen, und dies nehmen sie umgehend in Angriff.

Ein Russlanddeutscher namens Dima aus ihrer Clique gerät beim Plakatieren in die Fänge einer Gruppe von ausländerfeindlichen Jugendlichen und schon ist jede Menge Zoff vorprogrammiert. Wie's weitergeht? Morgen um 10 Uhr ist in der Stadthalle eine weitere Aufführung des Musicals.

Rapper und Breakdancer; freche aber durchaus ausgefeilte Dialoge und Gesangsstücke sind zu sehen



Die Show für den Jugendtreff beginnt.

Fotos: Artur Bay



Annäherung zwischen Alt und Jung - Tigerenten machen's möglich.

und zu hören. Ein Wirbelsturm junger Menschen fegt da über die Bretter, die die Welt bedeuten, mitten herein in unser alltägliches Leben, zeitkritisch. Da agieren Jugendliche mit ihren Schwächen und Stärken, mit ihren manchmal eigenartigen Ansichten und Auffassungen, aber gekonnt, musikalisch oft packend, vor allem aber regt „Stop“ zum Innehalten und Nachdenken an. Was bleibt hängen in erster Linie? Hinsehen statt Wegsehen; keine Gewaltan-

wendung; Abbau von Vorurteilen gegenüber Fremden, vor allem aber gegenüber „ausländischen“ „Stop“ vermittelt, wie ein friedliches Zusammenleben aussehen kann.

Die jugendlichen Zuschauermassen rufen am Ende „Zugabe! Zugabe!“ Sie können sich offenbar mit dem Geschehen auf der Bühne identifizieren, wissen, was Sache ist. Es hat ihnen sehr gut gefallen. Übrigens: Der Begriff „Sputnike“ bedeutet Wegbegleiter.

Unterstützt und gefördert durch: In Kooperation mit:

S'putnike rockt das Stadttheater

Standing Ovations für Nienburger Jugendmusical-Ensemble – Liebesstory, Breakdance und Toleranzaufruf

mh. – Das Jugendzentrum „Titanq“ soll zugunsten eines neuen Supermarkts dichtgemacht werden? „Stopp – nicht mit uns!“, beschließt die Jugendclique und macht sich mit geballtem Einsatz daran, das lieb gewordene Domizil vor den gemeinen Sparplänen der Stadt zu retten. Doch als der türkischstämmige Serkan aus der Gruppe in eine Messerstecherei verwickelt und von der Polizei verfolgt wird, gerät der mutige Plan in Gefahr.

Viele gängige Pubertäts-Probleme finden ihren Platz im Musical „STOP“, das am Mittwoch im Stadttheater Cuxhaven zu Gast war: Die zarte Liebesgeschichte, Stress zwischen Tochter und alleinerziehendem Vater, Jugendgewalt, aber auch Zusammenhalt unter Freunden – egal welcher Her-

kunft. Was die Jungdarsteller auf der Bühne boten, war absolut hörens- und sehenswert. Die pädagogisch wertvolle Story, die gegen Vorurteile und Fremdenfeindlichkeit ankämpft, ist gespickt mit artistischen Breakdance-Einlagen, gelungenen Gesangsstücken und einer Portion jugendlichen Humors.

Zeitgemäß statt Zeigefinger

Die mehrheitlich jungen Darsteller von S'putnike, größtenteils Anfang Zwanzig, bewiesen echte Vielseitigkeit: Zeigten sie zunächst lässige Choreografien zu modernen Live-Klängen, machten sie beim Finale auch in Kostümen und zur Musik der 20er-Jahre eine tolle Figur. Die Mischung stimmt, die jugendgemäße Inszenierung trifft den Nerv der heutigen Zeit.

Integration und Prävention, die Kernthemen des Stücks, liegen dem Ensemble aus Nienburg an der Weser am Herzen. Die Musicalgruppe nahm schon häufig an Landes- und Bundespräventionstagen teil und beteiligte sich an vielfältigen Aktionen für Demokratie, Toleranz und gegen Fremdenfeindlichkeit. Ohne erhobenen Zeigefinger erreicht sie die junge Generation mit ihr bekannten Szenen und angesagter Musik.

Volles Stadttheater

Dorota Musek war schon vor Beginn positiv überrascht. Die Leiterin des Jugendmigrationsdienstes des Paritätischen Cuxhaven holte das Musical ins Stadttheater – und der Saal war nahezu bis auf den letzten Platz gefüllt. Ganze Schulklassen, aber auch einige Erwach-



Die CN im Riesen-Format? Nur ein Gag des Jugendensembles!

sene ließen sich das bundesweit erfolgreiche Musical nicht entgehen. Dank Sponsorengeldern kostete der Eintritt für alle nur 1 Euro. Das Ensemble und die kleine Band bekamen vom überwiegend jungen Publikum stehende Ovationen – und nahmen sich im Foyer sogar noch Zeit zum kleinen Plausch.



Hier steht es schwarz auf weiß: Der Jugendclub soll abgerissen werden! Das Finale von „STOP“ kommt überraschend im Stil der 20er-Jahre daher. Das junge Ensemble überzeugte mit Schauspiel, Tanzeinlagen und Gesang das Publikum im vollen Stadttheater. Fotos: Henschke

STOP – ein Musical gegen den Hass

Wie der bunte Theatergruppe „Spütnike (Junge Kultur)“ des Christlichen Jugenddorfwerkes (CJD) führt dem Publikum vor Augen, wie Integration funktionieren kann: Junge Menschen aus verschiedenen Nationen, unterschiedlich in Sprache und Kultur, begeistern mit ihrem gemeinsam kreierten Musical „STOP“ – einer Performance gegen Gewalt, Rassismus und Fremdenhass.

Im April 1997: Das CJD-Jugendprojekt „Spütnike (Junge Kultur)“ wird geboren. Kreative Jugendliche im Alter von 15 bis 21 Jahren schließen sich zusammen: Sie rappen, singen, tanzen – sie entdecken ihre Talente und machen mehr und mehr von sich reden...

Heute ist die Kunsttruppe von „Spütnike (Junge Kultur)“ mit seinen Produktionen, einer spannenden Mischung aus Live-Musik, Tanz, Theater und Videoanimationen, über die regionalen Grenzen hinaus bekannt. ARD, ZDF, der Kinderkanal KiKA und weitere TV-Sender wurden schon auf das junge Ensemble aufmerksam und berichten bundesweit in den Medien über deren faszinierende Performance. Insgesamt etwa 163.000 Zuschauer haben die mitreisenden Aufführungen auf der Bühne live erleben können, wie z. B. das in kompletter Eigenregie produzierte Musical „On The Road and „Go Co To America“. Dabei wirkt die Theatertruppe von „Spütnike (Junge Kultur)“ überhaupt nicht abgehoben oder realitätsfern. Im Gegenteil: Ihre Geschichten greifen Probleme des Alltags hautnah auf, sie nehmen kein Blatt vor den Mund.

Keinen Ringreiß der Fremdenföndlichkeit

Zurzeit tourt die Gruppe mit ihrem aktuellen Musical „STOP“ durch die verschiedenen Bundesländer. In dem Stück geht es um Jugendliche, die sich für einsetzen, dass ihr Jugendtreff nicht geschlossen wird.

Für die Bühnen-Show haben die 82 Jugendlichen wochenlang trainiert: Tanz, Theater, Gesang – aber auch Politik und Sozialkunde! Denn ihr Ziel ist nicht nur, oberflächliche Freizeitunterhaltung zu bieten, ihre Botschaft lautet: „Keinen Ringreiß der Fremdenföndlichkeit – alle sind gleich in ihrer Einzigartigkeit!“ Unter diesem Motto sammeln sie auch Finanzerlöse auf, um vorgefertigten Postkarten von allen Menschen, die sich mit dieser Aussage

solidarisch zeigen möchten, und tragen auf diese Weise dazu bei, Fremdenföndlichkeit zu stoppen.

Außerdem wollen sie Gleichaltrige dazu animieren, die eigenen Fähigkeiten zu entdecken, selbst aktiv und kreativ zu werden – mit eigenen Ideen und neuen Projekten.

Einzigartig und ein starkes Team

„Integration und Migration“ – für viele sind die häufig verwendeten Fremdwörter nicht nur Zuhörer, sondern leere Wortspiele. Die jungen Darsteller und Projektteilnehmer aber wissen, dass gelebte Integration viele positive Erfahrungen nicht nur für die Zugewanderten, sondern auch für die Menschen, die Integration (als „Integrat – ganz, umgekehrt“) bedeutet.

Linktipps

WIKI: Du mehr über Spütnike und ihre Projekte erfahre hier: Auf der Homepage www.spueitnike.de findest du unter „Aktuelle“ die Aufführungstermine des Musicals „STOP“. Dort besteht auch die Möglichkeit, „Musik“ von Spütnike zu hören, die Songtexte zu lesen – auch im Downloadbereich gibt es einen kleinen Film anzuschauen...

Scene aus dem Musical STOP: Kara (Bena Eckhardt) singt für den Erhalt des Jugendtreffs „Tanti“

Scene „Werteigang“ aus dem Musical STOP: Die Jugendlichen treffen sich auf der Straße – wo sonst, wenn es keinen Jugendtreff gibt?

18 TOPteam

19 TOPteam

Unterstützt und gefördert durch: In Kooperation mit:





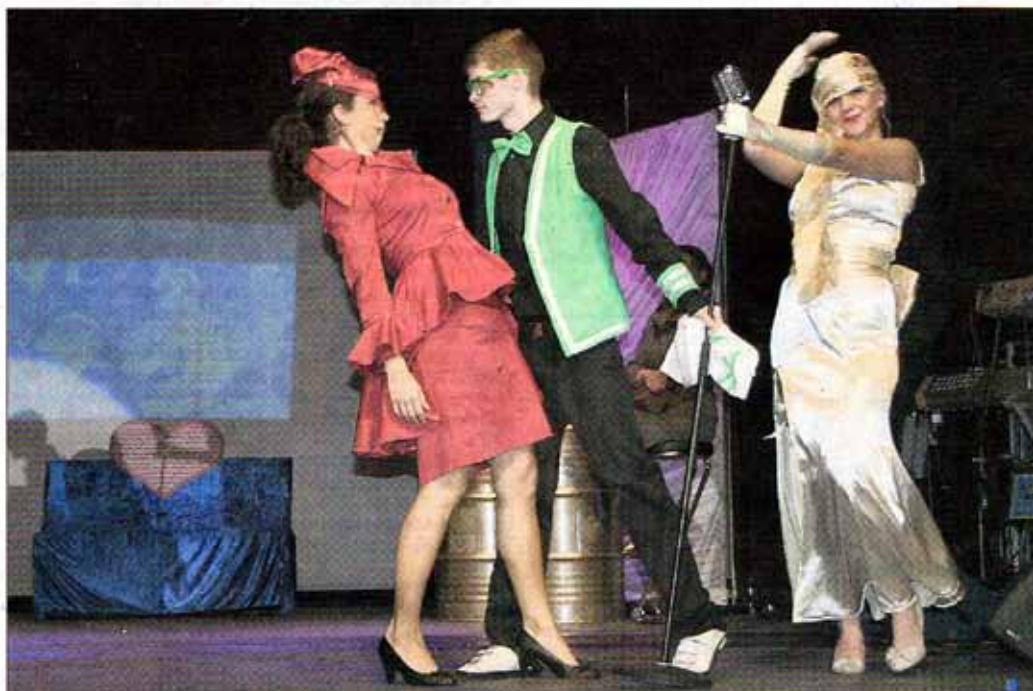
„Ihr und ich – das bleibt“

Vorführung des Ensembles „sputnike“ vor 570 Haupt- und Realschülern in der Mensa

BR.-VILSEN (ah) • Ein Junge und drei Mädchen: Das macht vier Jugendliche und gefühlt mindestens doppelt so viele Probleme. Zu allem Überfluss soll auch noch der Jugendtreff „TitaniQ“ schließen. Eine Lebensmittelkette meldet Ansprüche an. Nicht leicht haben es die Protagonisten in dem Musical „Stop“, das das Nienburger Ensemble „sputnike“ gestern vor knapp 570 Haupt- und Realschülern in der Mensa des Schulzentrums in Bruchhausen-Vilsen aufführte.

Sich nicht verstanden fühlen vom alleinerziehenden Vater, mittellos sein wegen arbeitsloser Eltern, Gewalt gegen einen Jugendlichen mit Migrationshintergrund erleben: In knapp 80 Minuten verarbeiten die Darsteller sämtliche Probleme, mit denen pubertierende Jugendliche zu kämpfen haben – die einen mehr, die anderen weniger. Nur Schulnoten spielen in „Stop“ keine Rolle. Zu sehr sind die Jugendlichen damit beschäftigt, sich selbst zu finden: „Wohin soll ich gehen, wo ist meine Zukunft? Wo ist mein Platz in dieser verdammten Welt?“, singen sie in einem Lied.

Das „emotionale Plädoyer gegen Fremdenfeindlichkeit“, wie es in einem Flyer



Mit einer 20er-Jahre-Revue wollen die Jugendlichen ihren Treff „TitaniQ“ retten.

Fotos (2): Hayke

des Ensembles heißt, kommt in der Haupthandlung zum Tragen: In Notwehr verletzt der junge Deutschrusse Dima einen der drei Angreifer mit dem Messer und sieht sich fortan fremdenfeindlichen Drohungen ausgesetzt.

In der Parallelhandlung versuchen die Jugendlichen, ihren Treff zu retten. Mit viel Engagement und ebenso viel Kreativität stellen sie eine 20er-Jahre-Show auf die Beine, mit der sie die Öffentlichkeit auf die bevorstehende Schließung aufmerksam machen wollen; „Wir kämpfen weiter, bis wir sicher sind, bis das Schiff in ruhigem Wasser schwimmt. Alles wird gut.“

Überhaupt sind es die Lieder des Ensembles, die Problemlösungen anbieten und Mut machen. „Bleibt auch manches unerreicht, ihr und ich – das bleibt. Das Leben bietet uns doch so viel

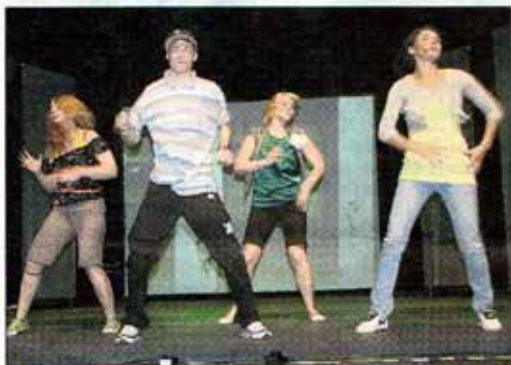
mehr“, singt Kristin, die sich zuhause von 20-Cent-Nudelsuppen von Lidl ernähren muss. Musikalisch kommen sich auch die Generationen wieder näher: „Wenn ich merke, du bist im Stress, verspreche ich dir, ich mach’ auch deinen Rest“, bietet Kiara ihrem Vater an.

Es ist nicht selbstverständlich, dass fast 600 Schülerinnen und Schüler ein Stück derart diszipliniert verfolgen wie gestern in der Mensa. Dies lag im Wesentlichen darin begründet, dass die Darsteller die Sprache der Jugendlichen sprachen und auch vom Alter nicht allzu weit von ihrem Publikum entfernt waren. Bunte Kostü-

me, Live-Musik und Video-Animationen taten ihr Übriges. Laut wurde es nur, wenn die Haupt- und Realschüler Lieder und Tanzeinlagen mit einem donnernden Applaus belohnten. Die Bedenken von Lehrer Jürgen Schiffbach – „Das ist ein Musical. Ob das bei den Schülern ankommt?“ – waren jedenfalls schnell zerstreut.

„Schnelle Wechsel, supergute Technik, das passt zu den Jugendlichen. Lange Dialoge funktionieren da nicht“, bilanzierte Lehrerin Sibylle Schmidt-Bormann, die den Auftritt für Haupt- und Realschule sowie das Gymnasium organisiert hatte. Die Mehrheit der Schüler habe das Stück „tell“ gefunden. Heute steht der „sputnike“-Beitrag zu Integration und Prävention für die Schüler des Gymnasiums auf dem Stundenplan.

- Bunte Kostüme
- und Live-Musik



Dynamische Tanzeinlagen wie diese begeisterten das junge Publikum in der Mensa.

cjd
Spütnike.de
<jungeKultur> im cjd nienburg

Wir bedanken uns für Ihre Aufmerksamkeit!



Und freuen uns auf ein persönliches Kennenlernen in Ihrer Stadt. Bis bald!



Unterstützt und gefördert durch: In Kooperation mit: